

3. Innsbrucker Winterschool „Potenziale der Angewandten Linguistik“

Sprachliche Diversität – Diversität in der Sprache

Kategorisierungen – interaktionale Etablierung – soziale Wirkungen

22.-24. November 2018 | Universitätszentrum Obergurgl – Obergurgl im Ötztal/Tirol

Organisation: Monika Dannerer, Marianne Franz, Yvonne Kathrein
(Institut für Germanistik, Universität Innsbruck)

Die Innsbrucker Winterschool „Potenziale der Angewandten Linguistik“ (PAL) wird 2018 zum dritten Mal stattfinden und ist diesmal der Diversität in Sprache und Gesellschaft gewidmet.

Diversität ist ein Thema, das in engem Zusammenhang mit zahlreichen aktuellen gesellschaftlichen Diskursen wie z.B. über Bildung, Gender oder Migration steht. Dabei geht es immer wieder um Zugangsmöglichkeiten und Zugehörigkeit, um Präsenz und Sichtbarkeit einzelner gesellschaftlicher Gruppen, die sich (auch) über ihre gemeinsame Sprache definieren. In der Angewandten Linguistik und der Soziolinguistik ist sprachliche Diversität in vielfältigen Kontexten präsent (vgl. u.a. Piller 2016). Dabei wird davon ausgegangen, dass die Feststellung von Heterogenität und Diversität bzw. „Superdiversität“ (Vertovec 2007, Budach/de Saint-Georges 2017) die gleichzeitige Grundannahme von („natürlicher“ bzw. konstruierter) Homogenität voraussetzt, die Gruppen erst erfassbar und voneinander abgrenzbar macht. Dies gilt für Ortsdialekte ebenso wie für „superdiverse“ urbane Räume, für die Etablierung einer „Unternehmenssprache“, einer „Unterrichts- bzw. Bildungssprache“ oder einer nationalen Standardsprache. Sowohl Diversität als auch Homogenität basieren dabei auf Kategorisierungs- und Grenzziehungsprozessen, die auf allen Ebenen des sprachlichen Systems und seiner Realisierungen relevant werden. Wir wollen diese Prozesse – stärker als dies in den üblichen Diskussionen um Diversität der Fall ist – miteinbeziehen. Erfassbar ist Diversität in der sprachlichen Praxis, in (sprachen-)politischen Maßnahmen, aber auch in Einstellungen der SprachteilnehmerInnen und ihrer Selbstzuordnung zu sprachlich homogenen/heterogenen Räumen und sozialen Gruppen.

Konzept der Winterschool

Der Workshop hat ein doppeltes Ziel: Zum einen wollen wir den interdisziplinären Austausch zum Thema Diversität fördern und dabei auch besonders die methodischen Herausforderungen diskutieren, indem wir renommierte LinguistInnen und WissenschaftlerInnen aus anderen Disziplinen zu Beiträgen in unterschiedlichen Formaten eingeladen haben. Zum anderen will die Innsbrucker Winterschool „Potenziale der Angewandten Linguistik“ die Vernetzung mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs fördern. **Dieser Call richtet sich daher speziell an DoktorandInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen, die im Themenbereich Diversität forschen.** Sie erhalten die Möglichkeit, am Workshop teilzunehmen und dort ihre eigene Arbeit in einer ausführlichen Posterpräsentation vorzustellen und mit den anderen TeilnehmerInnen zu diskutieren.

Thematische Schwerpunkte

Im Rahmen der Winterschool soll diskutiert werden, (1) wie unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen an das Konzept „Diversität“ methodisch und theoretisch herangehen, (2) von wem, auf welcher Basis und mit welchen Mitteln Diversität in der Gesellschaft diskursiv konstruiert wird und (3) welche sozialen Funktionen und Auswirkungen sprachliche Diversität hat bzw. welche sozialen, politischen oder ökonomischen Schlüsse aus Diversität gezogen werden.

Basierend auf diesen drei Diskussionsaspekten begrüßen wir in der heurigen Winterschool vorrangig Beiträge, die sich folgenden Fragen widmen:

Ad 1: Wissenschaftliche Verortung von (sprachlicher) Diversität: Auf welcher Basis wird Diversität/Heterogenität und Homogenität in der Linguistik und anderen Wissenschaften definiert? Wie erfolgen, auch unter Berücksichtigung von fuzzy boundaries oder Prototypenkonzepten, Kategorisierungen und Grenzziehungen zwischen Kategorien? Die Feststellung von Diversität wird üblicherweise mit der Diversität zwischen Sprachen und sozialen Gruppen verbunden; wir wollen hier auch die Konstruktion von Diversität innerhalb des sprachlichen Systems und seiner Realisierung thematisieren: Wie unterscheiden wir Dialekte und Sprachen voneinander oder fassen sie zusammen, wo ziehen wir insgesamt Grenzen, wenn es um die Definition und Beschreibung der einzelnen Ebenen von Sprachsystem und Sprachgebrauch geht (vom Laut hin bis zu Stilen, Funktiolekten oder Soziolekten)? Welche Parameter werden als relevant erachtet, wenn man den Begriff in Richtung Superdiversität ausweitet?

Ad 2: Diskursive Etablierung von (sprachlicher) Diversität in der Gesellschaft: Wie und auf welcher Basis wird Diversität diskursiv konstruiert und welche Bewertungen sind damit verbunden? Durch wen (Individuen, soziale Gruppen, Netzwerke, Institutionen) erfolgt die diskursive Etablierung und Relevantsetzung der Kategorien von Gleichheit und Verschiedenheit sowie ihrer Bewertungen und welchen Einfluss haben (sprach-)normgebende, politische, mediale und juristische Instanzen dabei? Ein inter-aktionales Aushandeln kann sowohl in unmittelbar beobachteter/aufgezeichneter Interaktion, in Interviews zu Sprachgebrauch und -einstellungen als auch im öffentlichen Diskurs zu Homogenität und Diversität stattfinden. Beispielsweise kann Diversität dabei eher positiv als ‚Vielfalt‘ oder negativ als ‚Verschiedenheit‘, ‚Andersartigkeit‘ bzw. ‚Abweichung‘ akzentuiert werden, was mitunter zu Paradoxien und Ambivalenzen führt. Beispielsweise wird Diversität im Hinblick auf Dialekte im Sinne des Bewahrens von Vielfalt zumeist positiv gesehen, demgegenüber stoßen wir auf negative Vorzeichen, wenn es um die Beurteilung anderer Standardvarietäten und die Ko-Präsenz unterschiedlicher Sprachen geht.

Ad 3: Auswirkungen von Diversitätskonstruktionen auf Sprache und Gesellschaft: Die dritte grundlegende Frage, die im Rahmen des Workshops verfolgt werden soll, bezieht sich auf die möglichen Auswirkungen der Zuschreibung und Bewertung von sprachlicher Diversität. Dabei stehen zum einen Fragen im Zentrum, die die soziale Dimension betreffen, etwa: Wie wird die Feststellung von Diversität mit der Feststellung oder Festschreibung sozialer Gleichheit und Ungleichheit verbunden? Indikatoren dafür sind beispielsweise die interaktionale Aushandlung von (Nicht-)Zugehörigkeit, unterschiedliche Zutrittsmöglichkeiten, Rechte und Chancen, gesellschaftliche Teilhabe sowie Sichtbarkeiten im öffentlichen Raum. Zum anderen sollen jene Auswirkungen zur Diskussion stehen, die sich in der Sprache selbst manifestieren: Inwiefern schlagen sich – je nachdem, wer sie anstößt bzw. wer daran beteiligt ist – Diversitätskonstruktionen in Sprachsystem und Sprachgebrauch nieder? Welche Wechselwirkungen ergeben sich daraus?

Literatur

Budach, Gabriele; de Saint-Georges, Ingrid (2017): Superdiversity and Language. In: Canagarajah, Suresh (Hrsg.): The Routledge Handbook of Migration and Language. London et al.: Routledge, 63-78.

Piller, Ingrid (2016): Linguistic diversity and social justice. An introduction to applied sociolinguistics. Oxford: Oxford University Press.

Vertovec, Steven (2007): Super-diversity and its implications. In: Ethnic and Racial Studies 30/6, 1024–1054.

Vorträge eingeladener WissenschaftlerInnen

Es handelt sich jeweils um Arbeitstitel (Stand: 13.04.2018).

Wissenschaftliche Verortung von (sprachlicher) Diversität

Raphael Berthele (Fribourg/Schweiz): Überlegungen zum Ignorieren, Problematisieren und Zelebrieren der sprachlichen Vielfalt im Schulkontext

Tabea Bork-Hüffer (Innsbruck/Österreich)*: Diversität und Begegnungen: Konstruktionen von Differenz im physischen und digitalen Raum

Jannis Harjus (Innsbruck/Österreich): Sprachliche Diversität aus der Sprecherperspektive: Chancen und Herausforderungen sprachlicher Kategorisierungen von laienlinguistischen Aussagen

Yvonne Kathrein (Innsbruck/Österreich): Von A wie *aschling* bis Z wie *zuuzln*: (Laien-)linguistische Konstruktion von Diversität und Homogenität am Beispiel des „Tirolischen“

Alfred Lameli (Marburg/Deutschland): Sprachliche Diversität zwischen Einstellung und Handlung – Konzeptkollisionen in der Wissenschaft

Diskursive Etablierung von (sprachlicher) Diversität in der Gesellschaft

Helga Kotthoff (Freiburg/Deutschland): Schulische Sprechstundengespräche: Zur interaktionalen Diversität des Agierens der Eltern in dem institutionellen Kontext

Bernadette Müller Kmet/Vera Brandner (Innsbruck/Österreich)*: Soziale und kulturelle Differenzen in Narrationen über Bildungserfahrungen und -wünsche

Barbara Soukup (Wien/Österreich): Spracheinstellungen im Wasserkreislauf: Eine interaktionell-soziolinguistische Theorie des Gebrauchs und der Bewertung von sprachlicher Diversität

Nadine Thielemann (Wien/Österreich): Kommunikation am Arbeitsplatz – mehrsprachig, multikulturell, (super)divers. Pragmatische und gesprächslinguistische Perspektiven

Auswirkungen von Diversitätskonstruktionen auf Sprache und Gesellschaft

İnci Dirim (Wien/Österreich): „Nur österreichisches Deutsch bitte!“ – Sprache als (Kampf-)Mittel migrationsgesellschaftlicher Zugehörigkeitsaushandlungen

Kristine Horner (Sheffield/UK): Die Auswirkungen sprachlicher Diversität: Sprachideologische Debatten und gesellschaftliche Spannungen im mehrsprachigen Luxemburg

Silke Meyer (Innsbruck/Österreich)*: Umgang mit Diversität bei der Polizei

* interdisziplinäre Beiträge

Basisinformation

Präsentationsform für NachwuchswissenschaftlerInnen: Ausführliche Posterpräsentation im Plenum und vertiefende Diskussion in Gruppen

Präsentationssprachen: Deutsch, Englisch

Rezeptive Deutsch- bzw. Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Beginn: **Donnerstag, 22.11.2018**, ca. 10.00 Uhr Abfahrt in Innsbruck, 13.00 Uhr Beginn in Obergurgl

Ende: **Samstag, 24.11.2018**, ca. 13.00 Uhr Abreise in Obergurgl, ca. 15.00 Uhr Ankunft in Innsbruck

Hinweise zur Einreichung eines Abstracts

Umfang und Format: max. 300 Wörter als Word-Dokument (einschließlich Literaturangaben; auf Deutsch oder Englisch)

per E-Mail an: pal-germanistik@uibk.ac.at

Einreichfrist: 25.06.2018

Kosten

100,00 Euro Selbstbehalt für NachwuchswissenschaftlerInnen – dies umfasst folgende Leistungen: gemeinsamer Bustransfer Innsbruck – Obergurgl – Innsbruck, zwei Übernachtungen im DZ (EZ-Unterbringung gegen Zuschlag möglich), Halbpension, ein Mittagessen, sämtliche Kaffeepausen

Kontakt

Monika Dannerer, Marianne Franz und Yvonne Kathrein

Institut für Germanistik, Universität Innsbruck, Innrain 52d, A-6020 Innsbruck

pal-germanistik@uibk.ac.at

<https://www.uibk.ac.at/germanistik/pal/>